

Sattler- u. Tapezierer-Zeitung

Nr. 3.

Berlin, den 10. Februar 1900.

14. Jahrg.

Erscheint alle 14 Tage Sonnabends.
 Bezugspreis 60 Pfg. pro Vierteljahr durch
 die Post (Post-Liste Nr. 6777)
 80 Pfg. bei Zusendung unter Streifenband.

Redaktion und Verlag:
Joh. Sassenbach, Berlin, Invalidenstr. 118.

Inserate die 3 gespaltene Nonpareille-
 Zeile 20 Pfg.;
 bei Wiederholungen bedeutende
 Ermäßigung.

Inhalt.

Resultat der Urabstimmung. — 1872—1878. (Schluß.) — Streiks und Lohn-
 bewegungen. — Vereinsthelt. — Bücherchau. — Anzeigen.
 Beilage: Vereinsthelt. — Eingekandt. — Briefkasten.

Resultat der Urabstimmung.

Bis zum 7. Februar sind folgende Resultate eingelaufen. Da
 erst am 8. Februar der Einsetzungsstermin abläuft, so kann vielleicht
 noch das eine od. r. andere Resultat eingehen. Es sind abgegeben
 worden:

	Für	Gegen		Für	Gegen
Altenburg	4	6	Stel	1	11
Barmen	10	4	Roburg	—	—
Bayreuth	2	—	Rolberg	1	—
Berlin I	78	28	Röln a. Rh.	7	9
Berlin II	27	2	Rönigsberg i. Pr.	15	—
Berlin III	125	29	Krefeld	1	8
Berlin IV	36	31	Leipzig I	49	26
Bielefeld	5	21	Leipzig II	—	—
Brandenburg	28	5	Magdeburg	2	83
Braunschweig	1	12	Mainz	5	—
Bremen	—	—	Mannheim	18	12
Bremerhaven	3	14	Meißen	—	2
Breslau	28	6	Mühlhausen	7	2
Bromberg	—	—	Mühheim	7	8
Charlottenburg	16	6	München	28	4
Chemnitz	25	8	Nürnberg	6	41
Darmstadt	—	—	Oberrad	6	6
Deffau	7	3	Offenbach a. M.	38	140
Detmold	—	—	Oldenburg	—	—
Dortmund	—	—	Potsdam	17	6
Dresden	14	94	Remscheid	—	1
Eisleben	27	5	Reutlingen	6	1
Elsfeld	13	23	Rosenheim	—	—
Essen	—	—	Södingen	1	5
Flensburg	12	—	Strasbourg	24	5
Forst	—	6	Stettin	—	—
Frankfurt a. M.	12	30	Stuttgart	44	13
Halle	14	1	Striegau	2	17
Hadersleben	—	—	Uetersen i. S.	1	31
Halle	—	—	Ulm	7	3
Hamburg	44	5	Worms	—	—
Hannover	8	81	Zeitz	—	—
Harzberg	5	—	Sittau	—	—
Jena	6	—	Witkau	6	2
Jüchze	2	9	Einzelmitgl.	15	9
Kaiserlautern	1	9			
Karlshöhe	26	—			
Kassel	6	20			
			Summa 884	848	

Als ungültig werden folgende Resultate erklärt werden müssen,
 da bei denselben eine öffentliche Abstimmung stattgefunden hat:

	Für	Gegen		Für	Gegen
Bremen	5	—	Oldenburg	—	10
Bromberg	16	—	Worms	4	1
Darmstadt	—	9			
Halle	—	4	Summa 25	24	

Die Einführung der Arbeitslosenunterstützung wäre somit an-
 genommen, doch wollen wir nicht verschweigen, daß wir auf eine
 größere Majorität gerechnet haben, und daß es uns sehr bedenklich
 scheint, auf Grund dieser verschwindenden Majorität eine so tief
 einschneidende Umänderung vorzunehmen, wie es die Einführung
 der Arbeitslosenunterstützung ist.

1872—1878.

Von **Joh. Sassenbach**, München.
 (Schluß.)

Der Beschluß der Dresdner General-Versammlung, wonach der
 Verbands-Vorsitzende von der General-Versammlung gewählt
 werden mußte, wurde aufgehoben, wie auch der Sitz des Vereins
 nicht mehr statutarisch festgelegt wurde und zwar in Konsequenz der

verausgeworfenen Schatten des kommenden Sozialistengesetzes und
 weil man nicht wissen konnte, ob der Sitz nicht notwendigerweise
 nach Hamburg oder Offenbach verlegt werden müssen, ebenso
 durften die Mitglieder ihre Verwaltungen nicht mehr wie bisher
 selbst wählen, sondern dieselben wurden vom Vorstand ernannt, im
 Effekt daselbe, da sie doch von den Mitgliedern vorgeschlagen
 wurden. Die Bestimmungen über die Abhaltung der General-
 Versammlung blieben die alten, doch wurde Vororge getroffen, daß
 die Kosten gleichmäßig verteilt wurden, durch eine vom Vorstand
 festzusetzende Extrasteuer, während bisher die Mitglieder derjenigen
 Orte, welche einen Abgeordneten wählten, für dieselben aufkommen
 mußten.

Wie hieraus zu ersehen, waren die Teilnehmer an der General-
 Versammlung bemüht, die Statuten der verschiedenartigen Aus-
 legung der gesetzlichen Bestimmungen anzupassen und auch dafür
 besorgt, daß die Beschlüsse der 1878er General-Versammlung hin-
 sichtlich der Gründung der Zentralkassensache und der Einführung
 von Arbeitslosen-Unterstützungskassen einen Schritt näher zur Aus-
 führung gebracht wurden. — Leider waren vordem schon tiefgehende
 Differenzen, ob persönlicher oder sachlicher Natur, ist mir vollständig
 unbekannt geblieben, unter den an der Spitze unserer Bewegung
 stehenden Kollegen in Berlin vorhanden. Wie weit dieselben zurück-
 datieren und zu welcher Zeit sie entstanden, weiß ich nicht. Zwar
 hatte ich Hente mir gegenüber brieflich öfter geäußert, daß manche
 wieder verderben was gut gemacht war und daß ihm, der Alles für
 die Sache einsetzte, die Geschichte zu langsam gehe, ihm auch manch-
 mal Prügel zwischen die Beine geworfen würden und er somit an
 thätigstem Arbeiten behindert worden wäre, doch hat derselbe nie-
 mals einen Namen genannt, trotzdem ich wohl annehmen kann, daß
 er mich für keinen Schwächer hielt. Eines schönen Tages nun er-
 halte ich vom damaligen Zentralkassierer Würz, bestimmt erinnere
 ich mich der Zeit nicht mehr, ebensowenig an den Ort, wo ich in
 Arbeit war, die Aufforderung, die Briefe Hentes einzusenden, da
 sie der Vorstand notwendig haben müsse. Obgleich nun nach meiner
 Auffassung in denselben nichts enthalten war, wodurch dem Schreiber
 irgend ein Schaden erwachsen hätte können, verweigerte ich doch die
 Herausgabe und schrieb Würz, daß mir, obwohl mit Hente in der
 kurzen Zeit unseres Zusammenstehens freundschaftlich verbunden, das
 Interesse des Verbandes, „dessen gleiches Streben hatte uns
 rasch zu Freunden werden lassen“, höher stehe und ich nur
 dann dem Wunsche beziehungsweise der Aufforderung nachzukommen
 bereit wäre, wenn mir glaubhaft nachgewiesen würde, daß diese
 Auslieferung im Interesse des Verbandes liege. Ich fühlte mich
 hierzu um so mehr verpflichtet, als Hente damals nicht mehr in
 Berlin war und ich weder dazu beitragen wollte, daß die Aus-
 tragung persönlicher Differenzen dem Verbands zum Schaden ge-
 reiche, noch, daß jemand, von dem ich überzeugt war, daß er sein
 Bestes für den Verband eingesetzt hatte, ohne sich verteidigen zu
 können, angegriffen werde. Ich habe später nichts mehr von Hente,
 welcher nach Amerika gegangen sein soll, noch von Würz über die
 Sache gehört. Als ich dann nach Jahren bei der Gründung des
 jetzigen Verbandes mit W. in Dresden zusammentraf und ihn über
 jene Angelegenheit interpellieren wollte, ohne daß mir derselbe Rede
 und Antwort stand, gedachte ich mit Befriedigung meines ehemaligen
 Verhaltens. — Es ist erklärlich, daß, wenn unter den Personen des
 Vorstandes Differenzen bestanden, welche zum Anlaß solcher Nach-
 forschungen genommen wurden, dies auch nachteilig aufs Ganze
 wirken konnte. — Doch nun wieder zur Münchener Zählstelle. Aus
 einer vorgehenden, jedoch erst einige Jahre später erfolgten Ab-
 schrift einer Abrechnung (warum ich dieselbe gemacht, dessen entfinne
 ich nicht mehr), welche in Einnahme und Ausgabe getrennt,
 in solche der Haupt- und der Lokalkasse geführt werden mußte, er-
 giebt sich, daß nach der Neuwahl der Verwaltung am 21. Juli 1877
 ein Kassenbestand von 14,02 Mk. vorhanden war. An Ausnahmen
 hatten wir im August 4, im September 18 und im Oktober und
 November je 9, also im Ganzen 35 zu verzeichnen. An Beiträgen
 gingen für August und September 96 und 5 von Reisenden ein,
 wovon letztere voll für die Hauptkasse zu verzeichnen waren, während
 von ersteren 13,20 dieser und 19,80 Mk. der Lokalkasse zuzuein.
 Vom Oktober ab gingen die Beiträge zu gleichen Teilen in die
 Lokal- wie die Zentralkasse, mit Ausnahme jener von Durchreisenden
 und der Einzelmitglieder, welche ganz der Zentralkasse ver-
 rechnet wurden. In den Monaten Oktober, November und De-

gember gingen 107 Beiträge zu 50 Pf. und 14 zu 30 Pf. ein, so daß hieraus eine Einnahme von 80,70 Mk. für die Hauptklasse und eine solche von 28 Mk. für die Ortsklasse sich ergab. Die Gesamteinnahme für die Hauptklasse belief sich in den 5 Monaten somit auf 64,90 Mk., jene der Ortsklasse auf 69,82 Mk. inkl. eines Zuschusses von 10 Mk. aus der Ersteren und des Kassenschatzes. — Die Ausgaben aus der Hauptklasse betragen 62,55 Mk. und zwar 15,70 an diese selbst, 83 Mk. für Reiseunterstützung an 11 Mitglieder und 15,85 Mk. für Versammlungskosten.

Die Aufrechnung der Ortsklasse setzt sich aus folgenden Posten zusammen: Anschaffung von Messilien und Schreibmaterial 6,41, Porto 2,50, Druckkosten und Inserate 8,22, Gerichtsbescheide, Vollmacht zur Klagestellung, Zeugenvorladungen und Gerichtskosten 16,80 Mk. und Zeitverschwendung deswegen an den Bevollmächtigten für sechs halbe Tage und zwei Stunden 6,50 Mk., in Summa 42,93 Mk.

Unsere Gesamteinnahmen betragen demnach 134,72 Mk., die Gesamtausgaben 105,48 Mk.

Nachdem die Arbeitsgelegenheit sich geändert, Seifert und Andere abgereist waren, bekleidete ich, bis auch ich abreiste, eine kurze Zeit die Stelle des Bevollmächtigten, vermag mich jedoch nicht mehr bestimmt an die weitere Entwicklung und den Stand der Klassenverhältnisse nach der Zeit für obige Abrechnung zu entsinnen, wohl aber noch recht gut daran, daß der Zentralvorstehende Schürmer in Dresden es gerne gesehen hätte, wenn wir uns dem neugegründeten Fachverein angeschlossen hätten. — In meinem Mitgliedsbuch aus damaliger Zeit finde ich, daß ich Beiträge in München bis und mit August 1878 gezahlt und im September in Zürich Reiseunterstützung erhoben habe. Als ich im Juni oder Anfangs Juli 1879 von der Schweiz wieder nach München kam, hatte mittlerweile das Sozialistengesetz mit den Gewerkschaften ausgeräumt, unser treuer Kassierer jedoch fortwährend an jedes zureisende Mitglied Reiseunterstützung gezahlt. Nachdem lange Zeit kein Mitglied mehr sich meldete, kamen wir im Einverständnis mit einem dritten mehrjährigen Mitglied überein, den noch vorhandenen Betrag von 85 oder 87 Mk. an das zu jener Zeit erbaute und nächsthin zu eröffnende Asyl für Obdachlose abzugeben, was auch in meinem Bescheinigungsbuch und wofür wir außer der Quittung in den N. N. die Einrichtungen und die Gaben der Wohlthäter der Menschheit in Augenchein nehmen durften. Wir hätten wohl auch eine andere Verwendung für das Geld finden, resp. dasselbe der Partei zuwenden oder für kommende Fälle anlegen können, doch Brauchwitz, von dem wohl kein Mensch mehr Rechenschaft über den Verbleib jener Summe gefordert hätte, selbst wenn er dieselbe für sich verwendet haben würde, war selbst lange in der Fremde, viel gereist und vielleicht ebenso wenig zum Festen veranlagt, wie unser guter Seifert, den ich seiner Zeit um keinen Preis, selbst mit der Drohung, ihn den ganzen Tag hungern zu lassen, auch nur in ein Bauernhaus allein gebracht hätte, glaubten, daß dies die beste Verwendung sei, da kein Sattler mehr käme und wir hatten keine besondere Ursache, dem entgegen zu sein. Selbstverständlich war Brauchwitz, als wiederum von Berlin der Ruf erging, sowohl für Gründung der Zentraltrankenkasse wie des Verbandes, der Erste, welcher mit ganzem Herzen dabei war. — Leider hat der Kampf gegen ein langwieriges Leiden, welches er sich durch langjährige Arbeit in einer dumpfen, finsternen und feuchten Werkstätte zugezogen hatte, und das ihn zwang, zum Morphinisten zu werden, und welches Leiden den ehemals äußerst tüchtigen Arbeiter an seiner Arbeitskraft schwächte und zuletzt fast gänzlich arbeitsunfähig machte, ihn schließlich noch, vereint mit dem Gedanken oder der Furcht, sich nicht mehr emporarbeiten zu können, zu geistiger Umnachtung geführt.

Als wir ihm seiner Zeit, da er unterlassen hatte, sich die Staatsangehörigkeit in Bayern und das Heimatrecht in München zu erwerben und deshalb Erfurt als vorläufige Heimath angewiesen erhielt und nach dort gebracht wurde, durch Vermittelung eines dortigen Genossen einen ihm zustehenden Betrag übermitteln lassen wollten, mußten wir die traurige Nachricht hören, daß er in eine Irrenanstalt nach Schleien, seiner heimathlichen Provinz, gebracht worden sei. Ob sein Zustand sich gebessert, ob er noch am Leben oder was sonst mit ihm geworden, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden, so sehr sich auch viele Kollegen dafür interessirten hätten.

Der Fachverein, von dem Niemand recht weiß, ob er sich aufgelöst oder nur verlagert hatte, dann freilich auf Jahre, regte sich noch in der ersten Hälfte der achtziger Jahre, am 4. Juli 1877 trat ich demselben bei und blieb Mitglied bis mir durch Postkarte nach den Artillerie-Werkstätten die Mitteilung wurde, derselbe habe sich aufgelöst. Die Welt hat daran so wenig verloren, als die moderne Arbeiterbewegung verlieren würde, wenn alle die noch lebenden ehemaligen Mitglieder das Zeitliche gesegnet hätte. Wenn ich trotzdem bis zur Auflösung im Herbst 1886, von welchem Vorhaben ich keine Kenntniß erhalten hatte, demselben angehört und noch länger angehört haben würde, so nur in der Hoffnung, daß endlich ein paar vernünftige Kollegen dazu kommen würden, um der vorhandenen Form den vernünftigen Inhalt zu geben. Wie es mit dem Verein bezw. mit dessen Leitung stand, dürfte daraus zu ersehen sein, daß derselbe einen Vorsitzenden (seiner Zeit Delegirter in Dresden) wählte, ohne daß derselbe Mitglied war. Zum Glück fand einige Jahre später wie anderen Orts, so auch in München

vernünftiges Denken Eingang bei den Sattlern. Möchte dasselbe sich in Zukunft unter den Kollegen verallgemeinern, zu ihrem eigenen, wie zum Besten der Allgemeinheit; und wenn die Mitglieder über den alten Verband mit einigem Interesse verfolgen und daraus neuen Muth für den Kampf im wirtschaftlichen und politischen Leben, für den Kampf um menschenwürdige Dasein gefosset haben sollten und die sich ergebenden Schlußfolgerungen für unser zukünftiges Verhalten ziehen würden, so wäre ich nicht nur für die Mühe und Arbeit, welche diese mangelhafte Niederschrift mir nach so langen Jahren machen mußte, entschädigt, sondern ich könnte mich dann auch mit dem Gedanken, daß mein geringes Wirken für den Verband zc. nicht ganz ohne Erfolg geblieben, für das mehrmalige Vor die Thüre setzen während meiner Mitgliedschaft im alten Verband sowohl, wie für die mich später viel schwerer getroffenen Maßregelungen in den hiesigen Artillerie-Werkstätten, trösten.

Die Zweifel jedoch, welche mir des Deisteren aufgestiegen, daß die Sattler garnicht zur Einsicht kommen würden, sie sind geschwunden. Wenn auch langsam, vorwärts geht es doch. Trage deshalb ein Jeder dazu bei, daß es für die Zukunft rascher vorwärts gehe, das Mittel dazu haben wir in der Hand.

Streiks und Lohnbewegungen.

Achtung! Sattler! Wegen Differenzen ist der Bezug nach der Firma G. Bender, Berlin SW., Alexandrinenstr. 25, streng fern zu halten. Besonders wird Breslau und Leipzig darauf aufmerksam gemacht, da der Fabrikant plant, sich von dort Arbeitswillige zu besorgen.

Die Agitationskommission Berlin I

Der Streik bei der Firma Pitter, Berlin, Dresdenerstr. 135, ist aufgehoben, dafür ist über diese Werkstätte die Sperre verhängt worden.

Wie traurig es noch mit vielen Sattlern Berlins aussteht, zeigt deutlich der Verlauf dieses Streiks.

Schon in der ersten Woche hatten sich sieben Sattler gefunden, welche, trotz Ermahnungen der Streikenden, diesen in den Rücken fielen. In der zweiten Woche kamen noch zwei dazu, in der dritten Woche fanden sich zwei Organisirte, wovon einer am Anfang des Streiks sich krank meldete, der Andere zwei Wochen zu den Streikenden gehörte. Diese beiden Lehrganannten wollen politisch und gewerkschaftlich reif sein; der „Vorwärts“ steckt ihnen immer zur Hälfte aus der Tasche, damit jeder Kollege, welchen sie treffen, denken soll: Donnerwetter, die reissen die ganze Welt ein, mahnen alle Kollegen zum Nachdenken.

Weiter hat am Montag, den 5. d. Mts., ein Streikender angefangen, welcher bis vor ganz kurzer Zeit „Bezirksführer im 6. Berliner Wahlkreis“ war. Noch am Sonnabend vorher gab er sein sein Ehrenwort, nicht wieder dorthin arbeiten zu gehen, bis Alles geregelt sei. Dann noch Einer, welcher immer sagte, er könnte nur nicht Alles so von sich geben, weil er hoffte, in einem staatlichen Betriebe unterzukommen. (Schöne Ausrede!) Noch ein Anderer, welcher nicht im Verband war, den wir aber trotzdem unterstützten haben. (Schöner Dank!)

Diese Leute, welche zu den Streikenden gehörten, jetzt aber uns in den Rücken gefallen sind, waren am Sonnabend noch so dreist, ihre Streikunterstützung zu erheben, nicht genug damit, nein, sie holten sich auch noch Geld, welches von den Berliner Kollegen extra gesammelt war, um den Streikenden eine kleine Beihilfe zur Noth zu geben; doch nein, der, welcher hofft in Staatsdienst überzutreten, hat nur Streikunterstützung geholt.

Ein Fall verdient noch angeführt zu werden und zwar folgender:

Am 26. v. Mts. standen, wie gewöhnlich, Morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr zwei Streikende Posten, ein Arbeitswilliger, welcher uns zuerst in den Rücken fiel, kam stolz vorbei, hierauf sagte einer von den Streikenden zum anderen: der kann wohl nicht gräßen, worauf der Zweite erwiderte: er hat es vielleicht nicht gelernt. Der Arbeitswillige ging noch bis zur Treppe, stellte sich in Positur und schleuderte uns entgegen: ihr Lumpen, Schweinehunde seid ihr, Hallunken, Stroche, wenn ihr Arbeit habt, wollt ihr nicht arbeiten, wartet, ich gehe nur raus, ziehe meinen Rock aus, dann komme ich wieder und haue euch, daß die Hunde euer Blut lecken sollen; der Herr Meister sah dabei zum Fenster heraus und rief diesem noblen Herrn zu, so ist es recht! Die beiden Streikposten entfernten sich hierauf langsam vom Hofe, jedoch erschien alsbald der Fabrikant mit noch einigen Arbeitswilligen und man hörte nochmals aus der entstandenen Gruppe: da gehen ja die Hallunken, die Stroche.

Tags darauf waren etliche Streikende auf dem Gewerbegericht, welches von ihnen als Einigungsamt angerufen worden war. Nachdem die Streikenden ihre Sache zu Protokoll gegeben hatten, kam der Fabrikant an die Reihe. Nach Verlauf einer guten halben Stunde wurde uns das mit dem Meister ausgenommene Protokoll vorgelesen, es heißt darin: Ich lehne jede Verhandlung ab, weil ich andere Arbeiter genug bekomme und auch schon habe, trotzdem will ich stehen von den Streikenden, welche von den Wählern mitgezogen sind, sofort wieder einstellen, auch würde ich mit der Zeit versuchen, die Decker wieder unter zu bringen, wenn sie mit der

Verband der Sattler, Tapezierer und verwandten Berufsgenossen.

Abrechnung über das IV. Quartal 1899

Kaufende Nr.	Verwaltungsstelle	Einnahmen.								Ausgaben.								Bestand am Quartals- schluß	Sagl der Mitglieder						
		Bestand vom vorigen Quartal		Einnahme- gelder		Beiträge		Sonstige Einnahmen		Summa der Einnahmen		Über- Unter- fühlung		Reise- Unter- fühlung		Druck- Ausgaben				An die Comptable gefällt		Summa der Ausgaben			
		Dr.	Pf.	Dr.	Pf.	Dr.	Pf.	Dr.	Pf.	Dr.	Pf.	Dr.	Pf.	Dr.	Pf.	Dr.	Pf.	Dr.	Pf.	Dr.	Pf.	Dr.	Pf.	Dr.	Pf.
1	Altenburg	21	51	1	50	27	60			50	61					13	65	8	34	21	99	28	62	12	
2	Barmen	18	40	2	00	48	20	1	90	68	50					4	25	50	00	54	26	14	25	19	
3	Bayreuth	17	21			6	00			23	21					1	20	10	00	11	20	12	01	3	
4	Berlin I.	49	21	44	50	400	00			493	71			33	40	117	12	290	20	440	72	52	99	180	
5	Berlin II.	48	99	4	00	92	00			144	99					20	65	80	00	100	65	44	34	57	
6	Berlin III. 1)	20	17	16	50	671	40	2	60	710	67	50	00			230	15	410	00	690	15	20	52	242	
7	Berlin IV.			39	00	133	60			172	60					60	54	100	00	160	54	12	06	116	
8	Bielefeld	10	70	7	50	78	80			97	00					8	25	60	00	68	25	28	75	42	
9	Brandenburg	10	40		50	108	20			119	10			7	55	14	60	70	00	92	15	26	95	45	
10	Braunschweig	24	68	1	00	81	40			57	08			15	15	9	27			24	42	32	66	21	
11	Bremen	10	40		50	15	60			26	50					1	05	20	00	21	05	5	45	6	
12	Bremerhaven	79	40		50	54	80			134	70			14	00			110	00	124	70	60	00	27	
13	Breslau	40	85	7	00	106	40			154	25	10	00	1	00	38	98	85	00	134	98	19	27	59	
14	Charlottenburg	55	73	1	50	52	60			109	83					11	15	90	00	101	15	8	68	38	
15	Chemnitz	67	32	2	50	119	00	50		189	32	20	00	6	00	10	00	65	00	101	00	88	32	47	
16	Darmstadt	21	48		50	16	00			37	98					1	00			1	00	36	98	12	
17	Deffau 2)	15	95	2	00	74	80	17	75	110	15			6	00	44	45	30	00	80	45	30	05	16	
18	Detmold	24	61			1	20			25	81					1	80			1	80	24	01	2	
19	Dortmund	66	06	4	00	28	00			98	06			19	40	5	60	62	60	87	60	10	46	28	
20	Dresden	120	68	7	50	432	00			560	18	65	00	17	60	146	50	230	30	459	40	100	78	259	
21	Eisleben	30	16		50	92	20			122	86			1	45	12	35	100	00	118	80	9	06	40	
22	Elsfeld	88	82	2	50	100	00	5	70	197	02			8	10	48	45	89	60	146	15	50	87	68	
23	Essen	2	35							2	35											2	35	?	
24	Flensburg	9	90	1	00	28	20			39	10			5	10	7	50			12	60	26	50	8	
25	Forst			3	50	6	60			10	10					2	15			2	15	7	95	6	
26	Frankfurt a. M.	13	84	3	50	115	20			132	54			19	00	39	00	60	00	118	00	14	54	60	
27	Görlitz	11	69	4	50	42	60			58	79			5	00	7	38	40	00	52	38	6	41	23	
28	Haderleben	10	00							10	00											10	00	?	
29	Hamburg	37	54	11	50	208	20			257	24			37	30	55	79	144	00	237	09	20	15	91	
30	Hannover 3)	16	37	9	00	152	20	59	20	286	77			21	30	51	66	150	00	222	96	13	81	67	
31	Harburg	14	67			12	60			27	27					3	34	10	00	13	34	13	93	10	
32	Jena	18	00	6	00	18	20			42	20					1	85	26	90	28	75	13	45	7	
33	Jyehoe	2	50		50	28	20			31	20			5	00	2	75	13	75	21	50	9	70	10	
34	Kaiferslautern	27	86			32	60			60	46			2	25	11	24	30	00	43	49	16	97	13	
35	Karlruhe			2	50	48	60			51	10			1	60	21	62	27	88	51	10		29		
36	Kassel	4	79	3	00	82	20			89	99			12	75	9	58	55	00	77	33	12	66	46	
37	Kiel	22	38	1	50	27	80			51	48			12	40	8	85	10	00	31	25	20	23	17	
38	Koburg	27	80	1	00	30	40			59	20			23	45	10	00			33	45	25	75	5	
39	Kolberg	4	50	1	50	24	00	10		30	10					5	38			5	38	24	72	2	
40	Köln a. Rh.	45	73			29	20			74	93			35	45	7	10	30	00	72	55	2	38	26	
41	Königsberg i. Pr.	23	90	1	50	51	20			76	60					8	85	7	50	16	35	60	25	24	
42	Leipzig I.	13	22	3	50	231	00			247	72			25	15	78	17	144	40	247	72			96	
43	Leipzig II.			3	50	60	80			64	30					2	78	61	52	64	30			40	
44	Magdeburg	25	84	13	50	236	00	6	75	282	09			10	92	72	10	188	20	271	22	10	87	122	
45	Mainz 1)	7	87			12	40	24	60	44	87			14	55	1	40			15	95	28	92	8	
46	Mannheim	65	58	4	50	77	80			147	88			7	05	18	75	80	00	105	80	42	08	37	
47	Mühlhausen	37	90			14	00			51	90			1	00	3	60	20	00	24	60	27	30	11	
48	Mühlheim	6	54	4	00	35	40			45	94					8	16	20	00	28	16	18	28	18	
49	München	141	27	6	50	173	80	18	90	339	87			16	50	77	28	167	30	261	08	78	79	71	
50	Nürnberg	139	36	4	50	134	20			278	06			7	25	16	11	236	26	249	62	18	44	70	
51	Norrhad	28	87			61	20			90	07					4	62	40	80	45	42	44	65	22	
52	Offenbach a. M. 1)	122	10	9	00	578	40	3	00	712	50	80	00			198	00	401	10	679	10	33	40	287	
53	Odenburg	20	46							20	46											20	46	?	
54	Posen					7	80			7	80					2	00			2	00	5	80	3	
55	Potsdam	7	80	10	00	61	60			79	40					4	85	58	00	62	85	16	55	28	
56	Ramstein	3	59			3	20			6	79						23			23		6	56	1	
57	Reutlingen	17	89			28	00			45	89			2	60	9	00	30	00	41	60	4	29	10	
58	Solingen	4	03	1	00	27	40			32	43					13	90			13	90	18	53	15	
59	Stettin	17	84	2	00	25	20			45	04					5	31	20	00	25	31	19	73	21	
60	Strasbourg i. E.	57	95	12	00	29	80			99	75			5	85	10	10	40	00	55	95	43	80	46	
61	Striegau 4)	19	41		50	34	00	2	60	56	51					3	38	40	00	43	58	12	93	21	
62	Stuttgart			8	50	144	80	6	80	160	10	20	00	17	40	53	12	59	30	149	82	10	28	73	
63	Teterfen i. S.	11	00	3	50	94	00			108	50				80	30	00	70	00	100	80	7	70	45	
64	Ulm	9	17	3	00	22	40			34	57			22	15	5	75			27	90	6	67	15	
65	Worms	40	55		50	9	40			50	45					3	17			3	17	47	28	4	
66	Zeit? 5)	19	25		75	11	80	1	45	33	25					1	50			1	50	31	75	17	
67	Zwickau	9	94			24	00			38	94					6	40			6	40	11	54	12	
68	Einzelmitglieder.			12	50	287	40			299	90									299	90			241	
Summa		1962	98	299	25	6053	20	151	25	8466	68	245	00	441	47	1685	63	4532	85	6904	95	1561	73	3116	

Bemerkungen zur Abrechnung.

1) Die Extra-Einnahmen sind Beiträge von Frauen. 2) Die Abrechnung umfaßt zwei Quartale; Belege für Reise-Unterstützung fehlen. 3) Die Extra-Einnahme ist vom Agitationskomitee zurückgegeben. 4) Die Extra-Einnahme ist Zuschuß aus der Hauptkassa. 5) 6) 7) wie bei 1).

Nachtrag zum Adressen-Verzeichniß.

Braunschweig. B. Geier.
Hannover. B. Goldt.
Bielefeld.</

Münch. B. Hunge, Neu-Ulm, Augsburgstr. 31. III.
Münch. B. Pippig, Blindgasse 39.
Wittenb. B. Dölar Feinrich, Neuhäuser Webersstr. 34.
Worms. B. A. Fassbender, Elfbahenstr. 44.
Frankfurt. B. A. Unterführung bei Paul Malach, Vogelkangstr. 8, pt. (12 bis halb 2, 7-8.)
Stollberg. B. G. M. Fauenstein, Lutherstr. 19. I. K. Albert Grosskopf, Frei-
 straße 64. I. (7-8, Sonntag Vorm. 9-11 Uhr.)
Offenbach. B. Ludwig Reichleiner.
Münchberg. B. Albert Gemle, Brunnengasse 34. II. K. K. Knörner, Ziegelstr. 12,
 5. II. (12-1, 7-8.)

Braunschweig. Am Dienstag, den 30. Januar, fand im Gewerkschaftshaus eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Die Neuwahl der Ortsverwaltung hatte folgendes Resultat: Peter Borstgänger, Schreiber Kassierer, Buchholz Schriftführer, Wiesholler und Heise Revisoren.

In längerer Rede kritisierte Kollege Schreiber das Verhalten der Kollegen am hiesigen Orte und bedauert die Raubart der Kollegen gegenüber dem Verband, er ermahnt dieselben, doch endlich zur Einsicht zu kommen und sich dem Verband anzuschließen. Betreff der Urabstimmung über die Arbeitslosenunterstützung führt Kollege Schreiber den Kollegen die Vor- und Nachteile der Arbeitslosenunterstützung noch einmal vor Augen und ersucht die Kollegen, es sich wohl zu überlegen, wofür sie stimmten; nachdem noch die Kollegen Heier und Wiesholler gesprochen hatten, ergab die Abstimmung folgendes Resultat: für 1 Stimme, gegen 12 Stimmen.

Kollege Wiesholler ersucht, die zureisenden Kollegen auf unser Gewerkschaftshaus aufmerksam zu machen.

Dresden. Sonntag, den 21. Januar fand im Gewerkschaftshaus eine große öffentliche Versammlung statt mit folgender Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 4. Quartal 1899 2. Bericht und Neuwahl der Arbeitsnachweis- und Agitationskommission. 3. Urabstimmung über Arbeitslosenunterstützung. 4. Gewerkschaftliches. Im 1. Punkt gibt Kollege Schuster die Abrechnung, wonach sich die Einnahmen auf 516,18 M. belaufen, welchen eine Ausgabe von 459,40 M. gegenübersteht. Die Mitgliederbewegung war folgende: Am Schlusse des 3. Quartals gab es 256 Mitglieder, neu eingetreten und zugereist 28, zusammen 279, im Laufe des Quartals ausgeschieden, ausgesprochen und abgereist 20, somit bleibt ein Mitgliederbestand von 259. Die Revisoren bestätigen die Richtigkeit, worauf dem Vertrauensmann Decharge erteilt wird.

Hierauf erstattet Kollege Sauer Bericht vom Arbeitsnachweis und knüpft daran eine Kritik über den Arbeitsvermittler der Innung, Herrn Frische, welcher fremde Gehilfen bei andern Meistern um Arbeit nachfragen läßt, trotzdem diese keine Gehilfen verlangen und sucht auf diese Weise den betreffenden Gehilfen die 60 Pfg. Innungsgesellschaft vorzuenthalten. Ueber das Resultat des Arbeitsnachweises, speziell in agitatorischer Weise, wird sich beifriedigend ausgesprochen. Im Auftrage der Agitationskommission berichtete Kollege Schmidt, daß die Thätigkeit durch verschiedene Nachwahlen beschränkt wurde. Durch Versammlungen in Deuben und Meissen wurden der Organisation mehrere Mitglieder zugeführt. Auch ist die Zurückziehung des bekannten Aussperrungsparagrafen der Meister Innung, nach welchem ein Gehilfe, wenn er außer Arbeit ging, innerhalb 4 Monaten bei keinem anderen Meister anfangen dürfte, als Verdienst der Kommission zu verzeichnen. Im übrigen wurde am Orte eine rege Agitation entfaltet. Für die aufsehernde Thätigkeit beider Kommissionen erheben sich die Versammelten von ihren Plätzen. In der darauffolgenden Neuwahl wurden als Arbeitsnachweisführende die Kollegen Lur, Frische, Böhme, Garte, Kahl, Krüger und Sabisch gewählt. Berichterstatter ist wieder Kollege Sauer. Das Agitationskomitee setzt sich aus den Kollegen Bohse, Rohberg, Bär, Friedrich, Hennicke, Lur und Böhme zusammen.

Unter Punkt 3 entspinnt sich eine lebhafteste Debatte. Von mehreren Rednern werden noch einmal alle Gründe, welche für und gegen sprechen angeführt, damit ein jeder überzeugt von der Wichtigkeit des Bedorftenden sei. Kollege Bär kritisiert das Verhalten des Vorstandes, welcher sein Eingefandt als Erwiderung auf Kollegen Sotta's Eingefandt, in welchem wir Dresdner angegriffen wurden, noch nicht gebracht hat. Zu Sotta's Eingefandt nahmen einige Kollegen das Wort. Es wurde angeführt, daß der Zeitungsstreik bis dahin ein mäßiger gewesen sei, aber dieses öde Geschimpf, in welchem sich Sotta hinstellt, wie der Pops, der den Mond anbellt, sei nicht dazu geeignet, Aufklärung zu schaffen. Hierauf wurde die Abstimmung vorgenommen, bei welcher 88 Kollegen gegen und 10 für die Einführung der Arbeitslosenunterstützung stimmten.

Im Gewerkschaftlichen werden verschiedene Mißstände bei Sattelmestern Herrn Richter, Laubegait, vorgebracht. Es ist dies das alte Lied von der Lohnzahlung, welche eine 14 tägige sein soll. Wenn nun ein Gehilfe 14 Tage gearbeitet hat, so bietet ihm Herr Richter vielleicht vorläufig 10 M. an, das übrige bekommt er Montags. Spricht der Kollege wieder um den verdienten Lohn vor, so hat er allerlei Ausreden, giebt ihm einige Groschen und vertrittet ihn auf einige Tage und so geht die Geschichte weiter. Es kommt ihm auch auf die Titel: Schalkopf, Esel u. a. seinen Leuten gegenüber nicht an. Die Kollegen werden seine Werkstatt lieber meiden, als sich für 15 - 18 M. per Woche unter diesen Verhältnissen bei ihm abzurufen. Schmidt warnt vor verlockenden Annoncen einer Kofferfabrik in Halsbach (Wfah), welche schon 2 Kollegen von hier

nach dort gelockt hat unter den denkbar verlockendsten Vorspiegelungen, die sich aber nachher als unwahr erwiesen.

Siberfeld. 27. Januar. Der Kassierer wurde erfreut durch besonders rege Bezahlung der Beiträge. Aufgenommen wurden 2 Kollegen. Kollege Becker erstattete Bericht von der letzten Gewerkschaftskartellung.

Es wurde beschlossen, sich an den Wahlen zur Handwerkerkammer nicht zu beteiligen. Der geplante Gewerkschaftsfond wurde abgelehnt. Bei der Leipziger Buchdruckerfrage hält die Kommission an den Beschlüssen der Frankfurter Generalversammlung fest.

Zum Schluß wurde für den Preisfonds der Freien Presse 50 M. bewilligt. Kollege Samblich erstattete Bericht von der Bezirkskonferenz. Siehe genauer Bericht in unserer Zeitung.

Nach einer längeren Diskussion über Punkt 4, wurden die Kollegen Zerweis, Schulz und Lamblich gewählt. Die Wahl eines Obmannes fiel einstimmig auf Kollegen Zerweis. Zur örtlichen Agitationskommission wurden die Kollegen v. d. Kerkhof, Priebis, Genert und Becker gewählt. Hervorgehoben wurde noch, daß die Kommission stets in Fühlung mit dem Vorstand arbeiten soll. Um 1/2 vor 11 Uhr kamen wir zu dem Hauptpunkt der Tagesordnung. Eingetragen sind 55 Mitglieder.

Das Resultat ist folgendes:
 Gewählt haben 37 Mitglieder.
 Für Arbeitslosenunterstützung stimmten 13 Mitglieder.
 Gegen 23
 Ungültig 1 Stimme.

Ueber die ungültige Stimme war man verschiedener Meinung. Nachdem der Vorsitzende selbe als ungültig erklärt hatte, meinten einige Kollegen, dieselbe für gültig zu erklären. Die Abstimmung hierüber ergab, gegen 3 Stimmen, die Ungültigkeit des Stimmzettels. (Auf denselben war nämlich, außer das für oder gegen, auch der Name und Wohnort des betreffenden Kollegen angegeben.) Kollege Dirks fragt an, was mit den Kollegen wird, die nicht anwesend sind. Der Vorsitzende erklärte, daß es sich diese Kollegen selbst zuzuschreiben haben, wenn sie nicht wählen können.

Die Abstimmung wurde um 1/2 12 Uhr als beendet erklärt.

Kollege Zerweis theilte die Wahlkreis-Einteilung zur vierten Generalversammlung mit. Derselbe nannte es für die hiesige Filiale ein beschämendes Zeugnis, daß wir mit vier anderen kleinen Verwaltungskreisen zusammengeworfen werden müßten. Hätten alle Kollegen ihre Beiträge pünktlich entrichtet, dann hätten wir unseren Delegirten allein entsenden können. Nach einer längeren Diskussion wurden folgende Kollegen als Delegirte vorgeschlagen: Kollege Zerweis, Dirks und Meerfeld (Köln).

Sannover. General-Versammlung vom 13. Januar 1900. Kollege Thomas gab den Bericht des Vorstandes, worauf zur Neuwahl geschritten wurde. Als 1. Vorsitzender wurde Thomas, als 2. Vorsitzender Bendig, als Kassierer Meier, als Schriftführer Mißfeldt und als Revisoren Köring und Westermann gewählt.

Kollege Meier erstattete einen kurzen Bericht vom Agitationskomitee. Da von verschiedenen Kollegen die Leistung des Komitees für nicht genügend erklärt wurde, berichtete dasselbe auf Wiederwahl. Hierauf wurden die Kollegen Köring, Kimmel, Krüger, Mißfeldt und Zimmermann in das Agitationskomitee gewählt.

Im Besonderen stellte Kollege Otte einen Antrag dahingehend: die Karenzzeit für die Totalunterstützung auf 1/2 Jahr herabzusetzen und wurde derselbe auch angenommen.

Sannover. Versammlung vom 27. Januar. Kollege Otte erstattete den Bericht vom Arbeitsnachweis. Hierauf wurde zur Wahl der Arbeitsnachweisführer geschritten, welche auf die Kollegen Grüner, Höber und Rabloff fiel. Zum Kontrolleur wurde Kollege Otte wiedergewählt.

Den Bericht des Bibliothekars erstattete Kollege Zimmermann und wurde derselbe auch wiedergewählt.

Ueber die Aufgaben des Gesellenauschusses sprachen die Kollegen Thomas und Otte, doch wurde auf Wunsch der Versammlung beschlossen, diesen Punkt nochmals auf die Tagesordnung der nächsten öffentlichen Versammlung zu setzen.

Den Bericht der statistischen Kommission gab Kollege Mißfeldt. Das Ergebnis der Erhebung wird noch in ausführlicher Weise in der Zeitung veröffentlicht werden.

Hierauf wurde zur Urabstimmung übergegangen. Von 47 wahlberechtigten Mitgliedern übten nur 34 ihr Stimmrecht aus, und zwar stimmten 31 gegen und 3 für die Einführung der Arbeitslosenunterstützung.

Kollege Fürstenau wurde als Delegirter zur Generalversammlung vorgeschlagen und wurde demselben anbeimgewiesen, sich mit Braunschweig, zwecks Uebereinkunft, in Verbindung zu setzen.

Im Besonderen stellte Kollege Fürstenau einen Antrag dahingehend: Ueber drei Wochen eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen, zwecks Vornahme der Wahl des Delegirten zur Generalversammlung. Der Antrag wurde angenommen.

Nachdem noch einige Fragen und Anträge erledigt waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung um 1 Uhr Nachts.

Münch. Mitglieder-Versammlung vom 29. Januar. Zum 1. Punkt der Tagesordnung, Urabstimmung, wurden insgesammt 16 Stimmen abgegeben und zwar 7 für die Arbeitslosenunterstützung und 9 dagegen. Der 2. Punkt, Vorstandswahl, ergab folgendes Resultat, Hr. Pippig, erster, Wilh. Korbacher, zweiter Vorsitzender,

fauberer Rumpan, mit dem er den Mehrwerth der Wiener Arbeitskraft theilen wollte. Die Redner verlangen nun Aufschluß über das, was sie thun sollen, um diesen Schädlingen das Handwerk zu legen.

Genosse Pauls berichtet nun ausführlich über den Lohnkampf bei der Firma Horner und wundert sich darüber, daß die Brüner Kollegen sich von dem Fickert derartig ausziehen ließen. Sollte dieser Mann in Wien etwas anderes thun als sein Buchführen, so wird ihm der Standpunkt sofort klar gemacht werden. Auf Trümpelgebenden sind die Wiener Arbeiter nicht eingerichtet. Redner verweist darauf, daß, wo eine gute Organisation ist, es nie so weit kommen kann, wie in diesem Falle. Die Fickert, Riedl und tanti quanti müßten dann eben auch arbeiten, nicht aber sich von Arbeiterkreuzern mästen.

Meister Kratochwill weist nun den Brief des Horner zur Einsicht vor, demzufolge der Riedl 10 Tourmister als Probe anzufertigen habe; der Preis wäre um 30 p C t. niedriger gestellt, als tatsächlich bezahlt werden, Riedl will aber nur ein Geschäft dabei machen, selbst ist er ja gar nicht vom Fach, daher hat Kratochwill die Tourmister gemacht und bis heute noch keinen Bescheid, ob er was oder wie viel er dafür bekommt.

Meister Jurda und Bessl sprechen zu diesem in erregten Worten und geben bekannt, daß sich auch der Vorsitz der Brüner Schuster, Sefula, in Kompagnie mit Kopecky und Andl um Arbeit bei Fickert und Riedl bewerben.

Endlich wird noch auf einen anderen Schädling der Arbeiter der Firma Bloch hingewiesen. Es ist dies der sattam bekannte Direktor Großmann. Genosse Pauls meint in seinem Schlußworte, daß hier in Brünn wohl die hohe Schule für Arbeiterausbeutung sei, denn solche Exemplare wie Fickert, Riedl und Großmann dürfte man so bald nicht finden, hier müssen alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um diesen Herrn das Handwerk zu legen.

Redner stellt nun im Einbernehmen mit dem Ortsgruppenvorstand folgenden Antrag, der unter Bravorufen einstimmig angenommen wurde:

Die heute Sonntag, den 28. Januar 1900, tagende Versammlung der Sattler, Tischner und Kiemer Brüner weisen das Anerbieten des Horner, Fickert und Riedl, sie gegen die Wiener Fachkollegen um billigen Preis auszuspielen, mit Entrüstung zurück und erklären, unter keiner Bedingung um nur 1 Heller billiger als die Wiener Fachkollegen für Horner zu arbeiten.

Schließlich erklären die Versammelten der Organisation beizutreten und für deren Ausbreitung mit allen Kräften zu sorgen. Nach Annahme dieses Antrages schließt Genosse Morav die Versammlung. Darnach wurde noch eine Diskussion über die freie Organisation geführt.

Monatsbericht der Sattler

pro November-Dezember 1899.

Wilhelm 6 Mitgl. (Oktober, November) 4,60 fl. (6 Mitgl. zahlen 10 kr.); Finsterle 1 Mitgl. (September, Dezember) 1,80 fl.; Marius 8 Mitgl. (September, Dezember) 8,85 fl. (2 Mitgl. zahlen 10 kr.); Vohner 7 Mitgl. (Oktober, November) 8,35 fl. (2 Mitgl. zahlen 10 kr.); Raklo 1 Mitgl. (Oktober, Dezember) 1,80 fl.; Kern 1 Mitgl. (Oktober, Dezember) 1,80 fl. Summa 16,90 fl.

Monatsbericht der Tischner Wiens.

Uebersicht der Einnahmen aus den Werkstätten pro November 1899.

Zeller 1 Mitgl. (Jänner bis April) 1,70 fl.; Zeller, Tischner, 11 Mitgl. (Oktober) 22,50 fl. (je eine Krone); Nigl 7 Mitgl. (September) 2,90 fl.; Würzl, Tischner, 6 Mitgl. (Oktober) 2,40 fl.; Pröbstl 8 Mitgl. (Oktober) 1,20 fl.; Fischer u. Komp. 21 Mitgl. (September) 10,50 fl.; Fischer u. Komp. 21 Mitgl. (Oktober) 8,40 fl.; Zeller 2 Mitgl. (September) 8,— fl. (Scheerer u. Nigl je 8 Kronen); Ebert 8 Mitgl. (August, September, Oktober) 8,— fl.; Rotischowits 1 Mitgl. (August bis Oktober) 6,50 fl. (10 Wochen 5 p C t.); Kollege Moser 1 Mitgl. (Oktober) 0,50 fl.; Kollege Schmid 1 Mitgl. (Juni bis Oktober) 2,— fl. (für 20 Wochen 10 kr.); Klein 2 Mitgl. (November) 0,60 fl.; Kollege Ruberna 1 Mitgl. (Mai) 0,40 fl.; Produktionsgenossenschaft 14 Mitgl. (August, Sept.) 13,60 fl.; Angerer 2 Mitgl. (Oktober) 0,80 fl. (7 Mitgl. zahlen nicht); Scheidenstein

1 Mitgl. (September, Oktober) 1,10 fl.; Kollege Pažal 1 Mitgl. 0,60 fl. Summa 81,70 fl.

pro Dezember 1899.

Zeller, Tischner, 10 Mitgl. (November) 18,60 fl.; Würzl, Tischner, 6 Mitgl. (November) 2,40 fl.; Ebert, Tischner, 8 Mitgl. (November) 2,10 fl.; Nigl, Tischner, 6 Mitgl. (November) 3,50 fl.; Hakenberg u. Kirchmayer 19 Mitgl. (Oktober) 9,50 fl.; Hakenberg u. Kirchmayer 21 Mitgl. (November) 8,— fl.; Schittenhelm 7 Mitgl. (November) 3,23 fl. (3 Mitgl. zahlen p C t.); Fröhlich, Johann, 17 Mitgl. (November) 6,30 fl. (1 Mitgl. zahl 5 kr.); Koll. Katsch 1 Mitgl. (Novbr., Dezbr.) 0,90 fl.; Fischer u. Komp. 21 Mitgl. (November) 8,40 fl.; Pulch u. Lenner 8 Mitgl. (Oktober) 1,20 fl. (2 Mitgl. zahlen nicht); Koll. Schmid, Eduard, 1 Mitgl. 1,— fl.; Koll. Mann, Alois, 1 Mitgl. (November) 0,80 fl.; Scholz, Johann, 2 Mitgl. (November) 0,80 fl.; Angerer 2 Mitgl. (November) 0,80 fl.; Koll. Gehrte, Plasko 2 Mitgl. (September bis Dezember) 2,80 fl.; Pulch u. Lenner 3 Mitgl. (November) 1,20 fl.; Kewoceral, Wenzel, 5 Mitgl. (November) 2,— fl.; Schittenhelm 8 Mitgl. (Dezember) 4,56 fl. (3 Mitgl. zahlen p C t.); Nigl 7 Mitgl. (Dezember) 4,60 fl.; Fischer u. Komp. 20 Mitgl. (Dezember) 10,— fl.; Geh u. Komp. 4 Mitgl. (September bis Dezember) 6,80 fl.; Klein 2 Mitgl. (Dezember) 1,— fl.; Koll. Mann, Alois, 1 Mitgl. (Dezember) 0,80 fl.; Koll. Selzer 1 Mitgl. (August, September) 1,— fl.; Koll. Pažal 1 Mitgl. (Dezember) 0,50 fl. Summa 101,79 fl.

Bücherhan.

Volkstextikon, Nachschlagebuch für sämtliche Wissenszweige; herausgegeben unter Mitwirkung von Fachschriftstellern von Emanuel Wurm; Verlag von Boerlein u. Comp., Nürnberg.

Soeben erschien das letzte, 8 1/2 Bogen starke Heft. Das Werk umfaßt nun 4 Bände und 1 Registerband; letzterer enthält das Generalregister (an 100 000 Stichworte in alphabetischer Reihenfolge) und einen Nachtrag, in dem u. a. auch das neue Invalidenversicherungsgesetz mit aufgenommen wurde.

Das Volkstextikon ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. Es kostet hochlegant und dauerhaft gebunden in Halbfranz: Band I 6 Mk., Band II 7 Mk., Band III 6,50 Mk., Band IV 5 Mk., Generalregisterband 2,50 Mk., zusammen 27 Mk.; in Leinen: Band I 5,40 Mk., Band II 6,40 Mk., Band III 6 Mk., Band IV 4,50 Mk., Generalregisterband 2 Mk., zusammen 24,80 Mk. — Es kann auch in 95 Lieferungen für Band I—IV und 6 Lieferungen für den Registerband à 20 Pfg. bezogen werden; auch sind die Original-einbände einzeln käuflich.

Alkohol-Genuß, Alkohol-Mißbrauch. Ein hygienisches Merkbüchlein für das arbeitende Volk von Dr. A. Grotjahn, Arzt in Berlin. Heft 8 der Sammlung Sassenbach. Preis 16 Pfg. Verlag von Joh. Sassenbach, Berlin.

Als die Vertreter der deutschen Arbeiterschaft jüngst in Hannover versammelt waren, gab es nach Erledigung der brennenden Fragen unter anderem auch zum ersten Male eine Debatte über die Alkoholfrage. Wenn es der Parteitag auch begreiflicher Weise ablehnen mußte, sich mit diesem Problem eingehender zu befassen, so bewiesen doch nicht weniger als drei Anträge, daß die bisherige Gleichgültigkeit gegenüber den Schäden des Mißbrauchs alkoholischer Getränke geschwunden ist, und die deutschen Arbeiter nach dem Vorgange der englischen und schweizerischen Arbeiterwelt dieser Frage die verdiente Aufmerksamkeit in Zukunft in höherem Maße schenken werden.

Das vorliegende Heft der Sammlung Sassenbach wird daher Allen willkommen sein, die sich über die Zulässigkeit des Genußes und die Vermeidung des Mißbrauchs des Alkohols schnell und zutreffend unterrichten wollen. Der Verfasser hält sich von jeder öden Moralpaukerei fern und verläßt niemals den Boden der nüchternen Wissenschaft. Jeder legt sich wohl einmal die Frage vor: Was muß ich thun, um die unleugbar angenehme Wirkung der alkoholischen Getränke genießen zu können, ohne doch den durch den Alkohol gesetzten Schädigungen der Gesundheit zu verfallen? Will er darauf eine präcise Antwort haben, so trinke er einen Beidel Bier weniger und erhebe sich für die so ersparten ganzen fünfzehn Reichspfennige obiges Heftchen.

Verantwortlicher Redakteur: Joh. Sassenbach, Berlin, Invalidenstr. 118.
Druck: Maurer & Dammig, Berlin S., Souffler-Str. 11.

Anzeigen.

Sichere Existenz.

Erstes Tapezier- und Decorationsgeschäft mit Sattlerei in Bergedorf sofort zu verkaufen, am liebsten mit Grundstück.

Bergedorf, Mohnhof 15.

Verband der Sattler — Filialen Berlin.

Sonnabend, den 24. Februar 1900:

Großer Wiener Masken-Ball

in den Gesammträumen der

Berliner Bourse, Kommandantenstr. 57.

Um 1 Uhr: Kaffeepause.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Billet 50 Pf.

Gelegenheitskauf.

Statt 85 Mark nur 8 Mark!

Neue Entwürfe für Tapezierer und Dekorateur

erschienen von Heinrich Lehning. — Zu beziehen durch die Expedition dieser Zeitung.

die Hilfe bei der Agitation auf diesem Wege unseren besten Dank auszusprechen. In Mülheim (Ruhr) hatte sich schon eine Zillale ohne unsere Hilfe gebildet und war die Tour nach dort am 18. August nur eine Informationsreise. Wieviel Mitglieder dort sind, ist uns zur Zeit unbekannt. Offen müssen wir gestehen, daß wir gerade nicht mit dem besten Eindruck nach hier zurückgekehrt sind. In Wald fand eine Versammlung am 10. Dezember statt, nachdem vorher die Solinger Kollegen in den umliegenden Orten genügend agitiert hatten. Die Versammlung war schwach besucht, jedoch versprachen alle unorganisierten Kollegen, in nächster Versammlung der Zillale Solingen beizutreten; hoffentlich ist's wahr geworden. Leider können wir unsern Bericht nicht schließen, ohne einen Todesfall zu erwähnen. Die Zillale Remscheid ist verschieden und zwar an der Verschwindsucht, da die Mitglieder alle bis auf eins verschwunden sind. Was in unseren Kräften stand, haben wir gethan um die Zillale lebensfähig zu halten; da aber der Vorsitzende selbst die Parole gab: „Ileh wer fleyen lann“, so war alle Mühe vergebens.

So wären wir am Schlusse unseres Berichts und des Geschäftsjahres angelangt; wir danken alle Kollegen, welche uns bei der Agitation unterstützt haben und sprechen die Bitte aus, daß ein jeder von uns auch im nächsten Jahre seine Pflicht und Schuldigkeit thut, zum Wohle unser selbst und zum Nutzen der gesamten Arbeiterschaft.

Mit kollegialischem Gruß

Das Agitationskomitee für Rheinland
J. A.: Wilhelm Zerweiss.

Passenbestand.

A. Einnahme.

Bestand am 15. Juli	20,44 M.
16. Juli: Prozente für das 2. Quartal 1899	28,40 "
28. Juli: Zuschuß aus der Hauptkasse	20,00 "
15. Oktober: Prozente für das 3. Quartal 1899	20,70 "
7. Januar 1900: Prozente für das 4. Quartal 1899	29,60 "
Summa	114,14 M.

B. Ausgabe.

16. Juli: Agitationstour nach Krefeld (2 Mitgl.)	12,20 M.
28. Juli: " " " (1 ")	6,50 "
30. Juli: " " Bielefeld (1 Mitgl.)	11,10 "
6. August: " " " (1 ")	11,00 "
13. August: " " nach Mülheim (Ruhr) (1 Mitgl.)	5,00 "
22. Oktober: Agitationstour nach Remscheid - Solingen (1 Mitgl.)	4,00 "
10. Dezember: Agitationstour nach Wald (2 Mitgl.)	5,50 "
Annoncen in Krefeld am 16. Juli	3,50 "
28. " " "	3,60 "
Entschädigung an Kollegen Roenen in Krefeld	2,90 "
Porto und Schreibmaterial	3,29 "
Summa	68,59 M.

Bilanz.

Einnahme	114,14 M.
Ausgabe	68,59 "

Bleibt Bestand 45,55 M.

Das Agitationskomitee für Rheinland
Wilh. Zerweiss, Carl van den Kerckhof.
Geprüft und für richtig befunden
die Revisoren

Otto Bollmar, Hieronymus Roenen.
Eiberfeld, den 14. Januar 1900.

Bericht des Agitationskomitees der Provinz Sachsen.

Das Agitationskomitee hat im zweiten Halbjahr 1899 seine Thätigkeit nicht nur in Magdeburg, sondern auch in den größeren Städten im Bezirk unternommen. Es war jedoch diesmal ebensowenig Erfolg wie bisher, da größere Geschäfte an den betreffenden Orten nicht vorhanden sind und in den kleineren Werkstätten die einzelnen Kollegen zu schwer heranzuziehen sind.

So wurde am 27. August eine Tour nach Cöthen unternommen, bei welcher wir noch nachträglich eine Aufnahme zu verzeichnen.

Am 28. November fuhr ein Kollege nach Staßfurt. Jedoch hatte derselbe, trotz seiner vielen Mühe, kein einziges Resultat zu verzeichnen.

Am 3. Dezember wagten es 2 Kollegen in Bernburg zu agitieren. Ganz sicher rechneten wir darauf, daß dieselben mit einigen Aufnahmen zurückkehren würden, doch sollten wir auch hier sehr arg getäuscht werden, denn nicht ein einziger ließ sich in unseren Verband aufnehmen.

Da wir nun sahen, daß wir mit persönlichen Verhandlungen nichts ausrichten konnten, so begannen wir mit den Kollegen in schriftliche Verbindung zu treten. Auf diese Weise hatten wir nun mehr Glück, denn es ließen sich von Egeln 2, von Schönebeck 3 und von Gardelegen ebenfalls 3 Mitglieder aufnehmen.

In Stendal hatten wir die Absicht eine Zahlstelle zu gründen und wollte uns Kollege Richter dabei thätig zur Seite stehen. Die Sache ist aber wieder zu Eißig geworden, da gegenwärtig Kollege

Richter nur allein dem Verbands angehört und die anderen Mitglieder sämtlich abgereist sind.

Ferner hatten die Dessauer Kollegen auf unsere Kosten eine Tour nach Zerbst unternommen. Aber auch diese sind nicht zu haben. Kollege Hauenstein (Eisleben) hat uns in Halle vertreten und theilte uns mit, daß 3 Kollegen dem Verbands beigetreten sind, jedoch lassen selbige nichts von sich hören.

Aber desto mehr Erfolge haben wir in Magdeburg aufzuweisen, da wir bis jetzt einen ganzen schönen Mitgliederbestand zu verzeichnen haben und über 75 pCt. der hier arbeitenden Kollegen organisiert sind. Es wird nun unsere Pflicht sein, die noch dem Verbands fernstehenden Kollegen uns zuzuführen, damit wir nächstes Frühjahr ein ernstes Wort über unsere Lage sprechen können und wir eventuell auf das Schlimmste gefaßt sind, ferner wird sich das Komitee zur Pflicht machen, den organisierten Kollegen die nötige Aufklärung zuteil werden zu lassen.

Die im Bezirk arbeitnehmenden Einzelmitglieder werden noch darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Adressen an den Obmann des Komitees einzusenden haben, dagegen die Beiträge an den Kassirer Aug. Günther, Große Dießdorferstraße Nr 201, zu entrichten sind.

Abrechnung

für das zweite Halbjahr 1899.

Einnahmen:

Erhalten am 3. Quartal	23,15 M.
Erhalten am 4. Quartal	28,20 "
Bestand	37,71 "
Summa	89,06 M.

Ausgaben:

Reise nach Cöthen, 2 Mann	7,20 M.
Reise nach Staßfurt, 1 Mann	4,00 "
Reise nach Bernburg, 2 Mann	8,00 "
Reise für Hauenstein nach Halle	1,60 "
Reise für Klemenz nach Zerbst	4,40 "
Für Porto	11,44 "
Verliche Ausgaben	6,10 "
Für Schreibmaterialien	4,58 "
Summa	47,27 M.

Bilanz:

Einnahmen	89,00 M.
Ausgaben	47,27 "
Bestand	41,79 M.

Paul Schmidt, Obmann.

Magdeburg, Krumme Ellenbogen 4, II.

Abrechnung vom Pecherschen Streik, Berlin.

Einnahme:

18. November auf Listen gesammelt	102,— M.
25. November von der Hauptkasse	183,80 "
2. Dezember auf Listen gesammelt	85,85 "
Eine Teller Sammlung	4,— "
Summa	374,65 M.

Ausgabe:

Streikunterstützungsgelder wurden ausgezahlt am 18. November an 14 Kollegen mit 6 Kindern	102,— M.
Am 25. November an 15 Kollegen mit 8 Kindern	172,— "
Am 2. Dezember an 14 Kollegen mit 10 Kindern	85,85 "
Eine Annonce im Vorwärts	4,— "
Ein ärztliches Attest	3,— "
Für sonstige Unkosten	8,80 "
Summa	374,65 M.

Bilanz:

Einnahme	374,65 M.
Ausgabe	374,65 "

Bleibt Bestand —,— M.

Geprüft und für richtig befunden

Paul Runze, F. Hildebrandt.

Berlin I. Am 18. Januar tagte unsere regelmäßige Mitgliederversammlung, es wurden verschiedene Wahlen vorgenommen, welche folgendes Resultat ergaben: Kollege Rischel, Vorsitzender, Riebel, Kassirer, Walther, Schriftführer, Lewin und Hoffmann, Mitglieder. Als Revisoren Sturm und Habermann, als Bibliothekar Bongray. In die Brandenburgische Agitationskommission wurden die Kollegen Standke und Rosenthal gewählt.

Alsdann berichtete Standke über den Streik bei der Firma Pitter, welcher von der Versammlung anerkannt wurde. Es wurde noch mitgeteilt, daß Kollege Schneider, welcher arbeitslos war und sich den Streikenden als Posten zur Verfügung stellte, Mittags als solcher verhaftet wurde und Abends noch nicht wieder frei war. Es wurde ferner auf die bevorstehende Urabstimmung aufmerksam gemacht, welche in nächster Versammlung stattfinden soll.

Hamburg. 18. Januar. In unserer ersten diesjährigen Versammlung erstattete Kollege Wieland Bericht von der Innungsverammlung; es waren von Kollegen folgende Anträge gestellt worden: Auszahlung des Weisergehens gegen Haar und Aufhebung des Kopf- und Logiswehens, Minimallohn von 18 Mark bei 10 stündiger Arbeitszeit. Bezüglich der Punkte einigten wir uns

